

## **Exponat des Monats**

**Juni 2015**

### **Karlspreis der Stadt Aachen**

An seinem 78. Geburtstag erhielt Konrad Adenauer die Mitteilung, dass er vom zuständigen Direktorium zum 5. Träger des Karlspreises der Stadt Aachen auserwählt worden war. Am Christi Himmelfahrtstag des Jahres 1954, dem 27. Mai, wurde ihm der Preis im Krönungssaal des Aachener Rathauses überreicht. 1.200 Gäste wohnten der Verleihung bei, darunter verschiedene Vertreter aus Politik, mehrere Botschafter, Gesandte, Konsuln, sowie drei der vorherigen Preisträger. Einer davon, der Gründer der paneuropäischen Bewegung, Richard Graf Coudenhove-Kalergi, hielt die Laudatio auf Konrad Adenauer. Nach Hervorhebung der politischen Leistung des ersten deutschen Bundeskanzlers, erklärte er: „Wir sollten aber nicht erst warten, bis jede deutsche Stadt ihren Adenauer-Platz hat, um dem Manne unseren Dank auszusprechen, dessen weise und mutige Politik Europa davor bewahrt hat, dass der Koreakrieg zu einem dritten Weltkrieg wurde. Und der auch jenseits der deutschen Grenzen als ein Baumeister des neuen Europas geehrt und gefeiert wird.“ Anschließend lobte auch der Nordrhein-westfälische Ministerpräsident Karl Arnold in seiner Rede die staatsmännischen Fähigkeiten des Preisträgers.

Bevor er den Preis übergab, beschrieb der damalige Aachener Oberbürgermeister Hermann Heusch Adenauer als „getreuen Sohn seiner rheinischen Heimat“ und als „unermüdlichen Sachwalter seines deutschen Vaterlandes“, der niemals „der Beschränkung nationalen Denkens verhaftet gewesen“ sei.

In seiner Dankesrede gab sich Konrad Adenauer zunächst beschämt: Nachdem er soviel Gutes über sich gehört hätte, wolle er zu Hause einmal überlegen, „was daran echter Kern und was oratorisches Beiwerk“ war. Er erinnerte sodann an das Wirken Karls des Großen und dessen Verbindung zur Stadt Aachen: In dieser Stadt läge „aufgeschlagen das Geschichtsbuch der europäischen Frühzeit, der Zeit, in der Europa noch eine einheitliche Ordnung besaß und der europäische Gedanke eine geistige, eine politisch konstruktive Macht bedeutete“. Diese Ordnung sei über die Jahrhunderte auf den Schlachtfeldern Europas verloren gegangen, nach den zwei Weltkriegen habe die europäische Idee jedoch endlich wieder in Millionen Herzen Begeisterung auslösen können. Die Schaffung des Karlspreises, sowie seine Verleihung an Träger aus verschiedenen europäischen Staaten bedeuteten Adenauer weit mehr als nur ein Europabekenntnis. Ihm war es „ein Zeichen dafür, dass, bei aller Wahrung der nationalen

Eigenart, die gemeinsame europäische Aufgabe erkannt und ihre Lösung versucht wird“. Er schloss mit einem Appell, die Europa-Bewegung nicht erlahmen zu lassen.

Der Preis besteht aus einer Ehrenurkunde, einer tragbaren Medaille und einem Geldbetrag von 5.000 DM. Die Ehrenurkunde ist in Holz gefasst und misst ausgeklappt 41x64 cm.



Die Medaille hängt an einem schwarz-goldenen Band, hat einen Durchmesser von ca. 85 mm und besteht aus vergoldetem Sterlingsilber (925/1000). Auf der Vorderseite zeigt sie das vor 1134 entstandene und somit älteste Siegel der Stadt Aachen. Dargestellt ist der thronende Karl der Große, die Krone auf dem Haupt tragend, in den Händen Szepter und Reichsapfel haltend. Die Umschrift auf der Vorderseite lautet „KAROLVS MAGNVS ROMANORV[M] IMP[E]R[ATOR] AVGVSTVS“.



Die Rückseite trägt den Namen des Preises, das Jahr der Verleihung, sowie den Namen des Preisträger. Traditionell wird auf der Rückseite der Medaille ein auf den Preisträger zugeschnittener Sinnspruch angebracht. Im Falle Konrad Adenauers entschied man sich, ihn als „kraftvollen Förderer eines einigen Europa“ zu benennen.



Am 14. März 1950 war die „Gesellschaft für die Verleihung des Internationalen Karlspreises der Stadt Aachen“ gegründet worden. Der Karlspreis sollte jährlich an Personen verliehen werden, die sich um Europa verdient gemacht hatten. Richard Graf Coudenhove-Kalergi

erhielt 1950 als Erster den Preis, ihm folgten Hendrik Brugmans, Alcide de Gasperi und Jean Monet. Mit Konrad Adenauer erhielt ihn zum ersten Mal ein Deutscher.

Text: Andreas Polzin

Fotos: StBKAH